

Literarische Umschau.

Boon, A., *Pachomiana latina*, in „Bibliothèque de la Revue ecclésiastique“ fasc. 7, Louvain 1932.

Die fleißige Arbeit B.s enthält die Regel und die Briefe des hl. Pachomius, den Brief des hl. Theodor und das „Buch“ des hl. Orsiesius. Ein Anhang bringt von der Regel des hl. Pachomius koptische Fragmente und griechische Excerpte. Das Studium der Regel des hl. Pachomius hat auch für die Geschichte unseres Mönchtums nicht geringe Bedeutung. Die Darstellung des hl. Gregor erweckt den Anschein, als ob auch der hl. Benedikt diese Regel seiner Klosterordnung in Subiaco zugrunde gelegt habe. B. war bemüht, eine möglichst getreue Wiedergabe des Textes der Pachomianischen Regel zu geben wie sie aus der Feder des hl. Hieronymus geflossen ist. Die Arbeit stellt methodisch eine gute Leistung dar. Sie ist ein großer Fortschritt gegenüber der Ausgabe von Albers vom Jahre 1923. Sie kommt in Zukunft allein für den Forscher in Frage.

Metten.

W. F.

Johann Georg, Herzog zu Sachsen, *Neueste Streifzüge durch die Kirchen und Klöster Ägyptens*. Teubner, Leipzig 1931, VI u. 35 S. und 30 Tafeln. 6,— RM.

Den Bd. 49 (1931) 377 dieser Zeitschrift angezeigten „Neuen Streifzügen“ ließ Herzog Johann Georg binnen kurzer Zeit einen Forschungs- und Reisebericht über die Studien folgen, die der gründliche Kenner christlich-orientalischer Kunst im Frühjahr 1930 zusammen mit dem Freiburger Archäologen Sauer machte. Dieser Bericht verdient auch das Interesse der Ordensgeschichte. Nahezu die Hälfte befaßt sich mit dem ägyptischen Klosterwesen. Neben den beiden Klöstern bei Asiut (Deir-el-Genadla und Deir-Rifa) wird das Pauluskloster eingehend behandelt. Mit diesem dritten Band schließt Herzog Johann Georg eine für die Erforschung ägyptischen Klosterwesens und seiner Geschichte wertvolle Materialsammlung ab.

München.

B. H.

Paludan-Müller, Fr., *Benedict fra Nursia og hans Amme*. Gyldendalske Boghandel-Nordisk-Forlag, København 1929, Kl.-8°, 97 S.

Der protestantische Bischof Paludan-Müller (1809—1876), dessen religiöse Entwicklung an Kierkegaard erinnert, schrieb 1861 in frei gereimten Trochäen ein Zwiegespräch des jungen Benedikt mit seiner Amme, die Cyrilla genannt wird. Das schöne Lehrgedicht wirkte auf die Zeitgenossen so stark, daß es drei Auflagen nacheinander erlebte; 1909 zum 100. Gedenktag der Geburt des Verfassers durch C. S. Petersen neu herausgegeben, wurde es dem dänischen Volk zum Monte Cassino-Jubiläum durch den verdienten katholischen Seelsorger Peter Schindler als wohlgeeignete Einführung in ein neues Verständnis für das benediktinische Mönchtum dargeboten.

München.

H. L.

Finsterwalder, P. W., *Die Canones Theodori Cantuariensis und ihre Überlieferungsformen in „Untersuchungen zu den Bußbüchern des 7., 8. und 9. Jahrhunderts“ I. Bd.* Weimar 1929.

Die Arbeit versucht eine Gruppierung der Handschriften, die uns die unter dem Namen des Bischofs Theodor von Canterbury gehende Canones-